

Sport und Spiel.

Die Boxweltmeisterschaft mit Hindernissen.

Amerikanisches Kampfangbot an Max Schmeling.

Mit dem Eintreffen von Max Schmeling in Amerika hätten nun in diesen Tagen auch alle Vorfälle über einen Kampf des deutschen Boxweltmeisters auf amerikanischem Boden geklärt werden, wenn auch die letzte Entscheidung erst im Anschluß an das Zusammentreffen von Joe Louis und Tommy Farr am 26. August in New York fallen wird. Es hat sich in mancher Beziehung bereits eine Klärung vollzogen. So hat Max Schmeling grundsätzlich seine Bereitschaft erkennen lassen, einen Vertrag für einen Weltmeisterschaftstitlekampf in Amerika zu unterzeichnen, wenn ihm die geforderten Sicherungen und Garantien gegeben werden. Als Veranstalter kommt einzig und allein nur noch der Unternehmer Mike Jacobs in Betracht, der sich durch die von ihm mit dem New Yorker Madison Square Garden abgeschlossenen Verträge eine Monopolstellung gesichert hat, die vorläufig bis 1939 besteht. Mike Jacobs hat nicht nur den "Garden" sondern auch die Freiluft-Arena in Long Island für Veranstaltungen in den Wintern 1937/38 und 1938/39 und in den Sommermonaten 1938 und 1939 in der Hand, er hat sich auch die in Betracht kommenden Kampfrichter in Chicago und Detroit gesichert und dazu feste Verträge mit Joe Louis und Tommy Farr, so daß dieser Veranstalter nunmehr gewissermaßen als Diktator im amerikanischen Boxsport anzupreisen ist.

Mike Jacobs hat sich der Garden-Gesellschaft gegenüber verpflichtet, innerhalb eines Jahres 16 Kämpfe in New York zur Durchführung zu bringen und für jede einer Veranstaltungen eine Summe von 5000 Dollar zu bezahlen. Der New Yorker Madison Square Garden hat also damit gegen eine Entschädigung von 80 000 Dollar im Jahr auf die Durchführung von eigenen Veranstaltungen verzichtet. Dieser Entschluß wird von rein geschäftlichen Erwägungen bestimmt sein, denn nach dem Vertragsbruch von Braddock hätte der "Garden" doch mit Großeranstellungen keine bedeutende Rolle mehr spielen können. Mike Jacobs ist es gewesen, der diesen Vertragsbruch eingeleitet hat und die Garden-Gesellschaft auf der Monopol-Stellung in der Veranstaltung der Boxweltmeisterschaft verdrängt hat. Hinterher haben sich nun die beiden Gegner wieder geeinigt.

Mike Jacobs hat selbstverständlich das größte Interesse daran, Max Schmeling zu einem Kampf in Amerika zu bewegen, verpicht doch keine andere Veranstaltung einen gleichen finanziellen Erfolg. Max Schmeling hat denn auch im Angebot von Mike Jacobs vorzuziehen, doch macht aus den bekannten Gründen die Terminfrage noch Schwierigkeiten. Schmeling möchte die Klärung des Londoner Vertrags von 1935 abwarten, Mike Jacobs drängt auf einen Kampf in Amerika. Dieser amerikanische Veranstalter will keine langen Pausen in der Veranstaltung der Boxweltmeisterschaft auf sich nehmen. Joe Louis, der vertraglich an Mike Jacobs gebunden ist, steht in den ersten Oktobertagen für einen Kampf gegen Max Schmeling bereit.



Erst Vertrauensarzt — dann Kampflizenz!

Eine neuartige Maßnahme der New Yorker Boxkommission gegenüber Tommy Farr, zugleich eine Gegenleistung mehr, ihn zu photographieren. Der englische Schwergewichtsmecher stellt sich hier dem Vertrauensarzt. Wie das Bild jedoch erkennen läßt, scheint alles in Ordnung zu geben. Joe Louis steht im Hintergrund. (Schnitzer, Jander-K.)

wenn er am 26. August gegen Farr erfolgreich geblieben ist; ebenso will Farr bei einem Siege über Louis in Amerika gegen Schmeling kämpfen.

Wenn nun aber Farr gegen Louis verliert, dann steht zu erwarten, daß der dritte Meister in London seinen alten Vertrag erfüllen wird, vor dem Ablauf des Monats September in England gegen Max Schmeling zu kämpfen. Hier liegt der Kern- und Angelpunkt der Verhandlungen in Amerika, und es bleibt abzuwarten, wie sich gegebenenfalls eine Lösung aus den verwickelten Bindungen finden lassen wird.

Nachen vor dem Abschluß.

Hervorragende Reiterkämpfe.

Der vorletzte Tag des internationalen Wagenreitturniers stand im Zeichen hervorragender Springleistungen. Das in drei Abteilungen entfielende Sechsspringen um den Preis des Reichstagsministers hat fast sämtliche große Kanonen des In- und Auslandes am Start und wurde erst nach dreimaligem Stechen von Ibrahim (Oblt. Mondron-Regiment) gewonnen. Die große Mauer hatte im dritten Stichkampf bereits eine Höhe von 2,10 m aufzuweisen, als von den sieben fehlerlosen Reiter nur noch Ibrahim und der ebenfalls für Belgien startende Sidney (Beaudin) sich im Endkampf befanden. Sidney machte vier Fehler, während Ibrahim die schwere Mauer und den großen Vier einwandfrei nahm und als verdienter Sieger aus dem Springen hervorging. Im ersten Stechen schieden Eric (Oblt. Beindemann) und Dracu Itic (Oblt. Apollon) aus, und im zweiten Stichkampf mußte neben dem Italiener Sanvito und dem Jena Duhalow auch Tora als letztes deutsches Pferd die Hoffnungen auf einen Sieg begraben. Immerhin kam die Olympia-Reiterin mit vier Fehlern noch auf den dritten Platz.

Im Jastraba-Preis, einer Eignungsprüfung für Jagdpferde, blieb Odin (Major v. Heyden-Linden) vor den beiden Ausländern Orleans (Frau Jostelsbald-Dänemark) und Dessert Guide (Frau J. Gerhardt-England) erfolgreich. In der Dressur erwies sich der Olympia-zweite Blüth (Oberstl. Gerhardt) seinen Gegnern überlegen. — Das Ausländer-Jagdpringen für Reiter, die noch keinen ersten Preis gewonnen hatten, holte sich der Ungar Kefeleits (Sptm. Endrös) vor dem Österreicher Karolin (Rittm. Neumüller), die als einzige unter 15 Teilnehmern fehlerlos geblieben waren.

Am Sonntag beginnt Baden-Baden.

Die Starter für das Fürstberg-Rennen.

Die große internationale Rennwoche in Baden-Baden nimmt am Sonntag einen vielversprechenden Aufschwung. Nach alter Tradition steht am Eröffnungstag das den Dreijährigen vorbehaltene Fürstberg-Rennen über 2100 m im Werte von 21 000 RM. im Mittelpunkt des Interesses. Die Internationalität dieser wichtigen Prüfung wird durch den Start des italienischen Dreijährigen „Gaio“ gewahrt. Von

Pyrot-Ferlaudne

Schießsport.

Nächsten Sonntag, ab 7.45 Uhr normittags: Potaltschießen, Schießstände Waldstraße. — Kamerad Dr. Rehner ist von Helsinki zurück. Seine mitgebrachten Preise sind ab Donnerstag dieser Woche bei Kamerad Seelig, Große Burgstraße 6, auf einige Tage ausgestellt.

Sport-Rundschau.

Um den Horthy-Pokal der Schwimmer.

Deutschland und Holland trennten sich beim Wasserballturnier um den Horthy-Pokal in Budapest 1:1 (0:1) unentschieden. Frankreich schlug Österreich 3:2 (2:2) und Ungarn die Belgier 4:0 (3:0).

1. Ungarn	8:0 Punkte	24:3 Tore
2. Deutschland	5:3 "	8:8 "
3. Holland	5:3 "	8:12 "
4. Belgien	3:5 "	9:13 "
5. Frankreich	2:6 "	8:12 "
6. Österreich	1:7 "	8:18 "

Internationales Golf in Baden-Baden.

Mit dem Kampf um den „Hess-Pokal“, einem Lochwettbewerb mit Vorgabe über 18 Löcher, begannen die internationalen Golf-Wettspiele in Baden-Baden. Der Vorjahresgewinner des Pokals, A. D. Inglis, erzielte in der Ausscheidungsrunde ein glänzendes Ergebnis. Er spielte die Runde Brutto 65 und blieb damit 3 unter dem Paristandard. Von den 30 Teilnehmern kamen außer Inglis noch der Hamburger C. F. Strass, der sich damit als bester Deutscher erwies, der Grieche C. Stamatopol und der Engländer Wright in die Vorklaffrunde. Im ersten Vorklaffrundenkampf siegte der Grieche Stamatopol überausgehend gegen Inglis, während Wright gegen Strass mit 4:3 gewann. Stamatopol und Wright befreiten also das Endspiel.

Fußball-El für Königsberg.

Zum zweiten Ausscheidungsstadium zur Fußball-Weltmeisterschaft gegen England am 29. August in Königsberg wurde die deutsche Mannschaft am Sonntag bereits wie folgt aufgestellt:

Salob; Jones, Münzenberg; Kofe (SpVgg. Leipzig), Goldbrunner, Schäfer (Ulm 94); Rehner, Gaudel, Berndt (TB. Berlin), Sjezan, Simetsreiter.

Radsportnotizen.

Adolf Schön, der deutsche Stehermeister, besiegte bei einer „Weltmeisterschaftsprobe“ in Kopenhagen den zweiten Platz hinter Frankreichs Titelträger Terreau, ließ aber Grant-England, Niet van Kempen, Gnoet, Mangentrieb und Kossle hinter sich.

Schreiber/Wiesch, die Frankfurter Radball-Weltmeister, zeigen am 18. September ihr Können in Manchester. Zusammen mit den Frankfurtern treten auch noch Kaffeler Runkelreigen-Fahrer die Reise nach England an.

Der Deutsche Radsportverband hat für die Rad-Weltmeisterschaften vom 21. bis 29. August in Kopenhagen in allen Wettbewerben die höchstzulässige Zahl von Teilnehmern genannt und nach den deutschen Meisterschaften die endgültigen Vertreter bestimmt.

Wiesbadens Voger starten in Kaiserslautern.

Am Samstag, 21. August, startet der Wiesbadener Boxklub mit einer Kampfmannschaft in Kaiserslautern. Da nicht alle Gemischtkämpfer angereist wurden, sind die Kampfpunkte wie folgt aufgestellt:

3. d. V. Papiergewicht: Eh (W) — Baumann (K); Bantam: Wagner (W) — Willenberger (K); Leicht: Schermuly (W) — Dietrich (K); Welter: Krietenstein (W) — Wilt (K); Mittel: Bender (W) — Eberbach (K); Halbschwer: Straßer (W) — Baugh (K); Schwer: Weihenberg (W) — Balzer (K) und Seidel (W) — Leis (K). Der Rückkampf gegen Kaiserslautern findet mit derselben Mannschaftsaufstellung im September im Paulinenschloß statt.

Der Mittelrheinische Regattaverband veranstaltet Mitte September ein Dauerrennen auf der Rennstrecke Mainz-Elstville.

Wieder Duelle der Fahrer und Maschinen.

Bern und Schleiz.

Der „Große Autopreis der Schweiz“ und das „Schleizer Dreiecksrennen“, das sind die Ereignisse, die dem kommenden Motorisport-Wochenende Gestalt und Bedeutung verleihen. Die Überlegenheit der deutschen Rennwagen findet auch beim Großen Preis der Schweiz ihren Niederschlag in der Siegerliste. Hans Stuck, A. Caracciola und Bernd Rosemeyer waren die bisherigen Sieger. Das Schleizer Dreiecksrennen ist unter den besten Motorradfahrern vorbehalten und gilt für Solomachinen und Gespanne als Meisterschaftslauf. In Deutschland bringt man am Wochenende noch dem 16. Internationalen Letterower Vergingrennen in der Medienburgischen Schweiz und dem 12. Ralishona-Beragrennen in Rheims bei Regensburg großes Interesse entgegen. Für deutsche Sportwagen, drei Liter, ein 2.2.2. und ein Wanderer, beteiligen sich an der bekannten Langstreckenfahrt Lüttich-Rom-Lüttich über 4500 km.

Ohne den neuen Alfa

rollt im Berner Beimgastwald der 4. Große Autopreis der Schweiz ab. Die mit so viel Optimismus gekartete Neufassung des Autopreises hat auf Anhieb die Erwartungen nicht erfüllen können. So schied man den Bogen vorläufig einmal erst ins Wert, um ihn einer nachmaligen genauen Untersuchung zu unterziehen und für den Großen Preis von Italien am 12. September „toppi“ zu haben. Am Sonntag müssen in Bern noch einmal die „alten“ Modelle, wahrscheinlich von Lupolari und Farina gekürt, in die Breiche springen. Deutschlands Automobilisport hat sich längst

mit solchen Willkürlichkeiten nicht mehr zu befassen. Unschlagbar sind unsere Fahrer und Maschinen. Daran wird auch Bern nichts ändern. Für Mercedes-Benz erscheinen wieder Meister Rudolf Caracciola, der vom Unfall endlich befreite Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang und Richard Seaman (als Ersatzfahrer) am Start. Bernd Rosemeyer, Hans Stuck, Rudolf Hülle und F. P. Müller streiten für die Auto-Union. Schwer ist es immer wieder, sich auf einen endgültigen Tip zu verlassen. Die Ausgeglichenheit der Kräfte in beiden Lagern ist — das kann man wohl ruhig sagen — fast mit der Waage abgemogen.

Meisterschaftslauf in Schleiz.

Auf dem 7.7 km langen Schleizer Dreieckskurs sollte am Sonntag schon die eine oder andere Entscheidung im Kampf um die deutsche Motorrad-Meisterschaft fallen. Die besten Deutschen, und sie zählen bekanntlich zur europäischen Elite, streiten um die Punkte, in der kleinen Klasse W. Wintler/E. Kluge mit ihren schnellen Viertelliter-DKWs, Fleischmann (NSU), Gall und Ren (BMW), die trotz ihres Fehlens am Schauplatz auf Anordnung des Korpsführers im Titelkampf verbleiben, haben in der Halbliterklasse mit Mansfeld und Bodmer (DKW), einerseits und Mellmann, Fleischmann und Henke (NSU), andererseits einen schweren Strich auszuweichen. In der kleinen Seitenwagenklasse ist an einem neuen Sieg von Walter Braun (DKW) nicht zu zweifeln. Härter sollte der Kampf bei den „1000ern“ werden, wo Rothmann, Schumann (DKW), Zimmermann (NSU) und Rod-Kantheim (Horton) genannt sind. Insgesamt beteiligen sich 83 Solomachinen und 29 Gespanne.

Fischhaus Johann
Wolter
FERNRUF 274 53

Das seit 1886 besteh. Fachgeschäft für jegl. Fischbedarf • Fischhalle Ellenbogengasse 12
FrISChe FISChe — gute FISChe — wieder jetzt auf jedem TISChe. Morgen besonders billig:
Nordkap 1. gz. Fisch, o. 32 Nordkap 1. gz. Fisch, 45 Fischfilet 40 Fettbückinge 38
Kabeljau Kopf, 1/2 kg Schellfisch ohne Kopf, 1/2 kg 1/2 kg von 40 an 1/2 kg 38
Alle übrigen Qualitäten zu äußersten Preisen. — Räucherfische, Fischkonserven, Fischmarinaden.

Vor zwanzig Jahren:

Die Verdun-Schlacht 1917.

(Zur Erinnerung an die letzten Blutopfer am „Toten Mann“ am 20. August 1917.)

Von Hauptmann a. D. Schilling.

Als sich das französische Heer von den moralischen Schlägen der großen Meuterei im Mai und Juni 1917 zu erholen begann, erneuerten Engländer und Franzosen im August ihren Ansturm gegen die deutsche Westfront mit ungeheurer Kraft. Von Glanden bis Verdun entbrannte eine Artillerieschlacht, deren Munitionsmassen denen des Jahres 1870 weitaus nachstanden und neben den vorberstenden Infanteriestellungen namentlich die Batterien und die Artilleriepositionen lähmen konnten, da Hellschall und immer stärkere Fliegergeschosse das Feuer lenkten.

Nach verschiedenen Nebenangriffen führte die französische Heeresleitung bei Verdun ihren Hauptstoß, eine Operation, die sich durch emsige Angriffsvorbereitungen bereits seit Wochen abgezeichnet hatte.

Die beste Abwehr wäre natürlich ein mitten in die Angriffsvorbereitungen hineinsetzender deutscher Gegenangriff gewesen. Die Oberste Heeresleitung konnte jedoch der Heeresgruppe „Deutscher Kronprinz“ die dazu nötigen Truppen- und Materialmassen nicht zur Verfügung stellen, da sie damals mit wichtigeren Operationen, mit einem Vorstoß gegen die Ukraine und mit einer Entlastungsoperation in Ostpreußen zur Beschäftigung der österreichischen militärischen Widerstandskraft beschäftigt war. So stellte man im Hauptquartier des Kronprinzen Erwägungen darüber ein, ob es im Interesse der Erhaltung der Kampfkraft der Armee nicht besser sei, bestimmte Grenzteile zu räumen und den bevorstehenden Angriff der Armee Guillaume unter Entfaltung härtesten Abwehrfeuers ins Leere stoßen zu lassen.

Räumung oder nicht?

Der Kronprinz war der Meinung, daß man auf dem westlichen Maas-Ufer die Höhen „Toten Mann“ und „304“ räumen müßte. Die beiden Stellungssysteme wurden von rechts und links artilleristisch flankiert und stießen sich gegen Massenfeuer schwer halten. Nicht nützlich davon zog sich der breite und tiefe Grund des Fargesbaches gegen Nordosten und hätte einerseits ein wirkungsvolles Glatz zur Abwehr weiterer Angriffe abgeben können. Andererseits war es einem französischen Angreifer möglich, im Fall der Räumung den Fargesbachgrund zu vergasen und durch Zerstörung der Stege so unpassierbar zu machen, daß den am „Toten Mann“ liegenden deutschen Verteidigern die Vernichtung drohte. Der Kronprinz geht in seinem Erinnerungsbuch, daß er am liebsten bereits im Dezember 1916, nach dem überraschenden Vorstoß der Franzosen über die ersten deutschen Linien hinweg den „Toten Mann“ aufgegeben und die Hauptverteidigungslinie hinter den

Fargesbach zurückgezogen hätte. Die Oberste Heeresleitung habe sich jedoch seiner Abicht widersetzt; es könnte moralisch nicht verantwortet werden, das mit feigstem deutschem Blut eroberte Gelände aufzugeben; dazu dürfte der durch den „Toten Mann“ erzeugte Druck auf die feindliche Stellung nicht verringert werden. Der vom Kronprinzen Anfang August erneuerte Räumungsvorschlag wurde von der O.H.L. wieder abgelehnt; Kronprinz Wilhelm gesteht, daß er von der Notwendigkeit einer weiteren Befehlung nicht überzeugt gewesen sei, sich jedoch habe fügen müssen. Einer unierter besten freigegebenen Törte, General von Kuhl, stimmt in seinem Wert „Der Weltkrieg 1914-18“ ihm bei und schreibt: „In Glanden war es nicht möglich gewesen, dem Stoß rechtzeitig auszuweichen. Bei Verdun, besonders auf dem linken Maasufer, wäre es möglich und daher nötig gewesen. Man kann es nur bedauern, daß es nicht geschah. Durch ein Ausweichen wären die sämtlichen feindlichen Angriffsvorbereitungen umgekehrt worden. Bald danach haben wir es bei Laifang noch einmal büßen müssen, daß wir uns nicht von alten, farrten Grundrissen loszulassen vermochten.“

Fünfte Tage Trommelfeuer!

Am 5. August ergiterte zum ersten Male der Block des „Toten Mannes“ in seinen Grundfesten, als die ersten gewaltigen Artilleriegeschosse über seine Ranten gingen. Tag um Tag steigerte sich die Macht des Massenfeuers, bis es am 12. August den Charakter eines Zerschlagungsfeuers annahm. Noch acht Tage lang wurde die deutsche Verdun-Front von Voocourt bis zum Gauré-Wald unter schwerem Stillsitzen und unter Gasbeschuß gehalten, wurden die Beobachtungsstellen und die Unterstände zerstört und das Zwischengelände zerschlagen. Jeden Augenblick erwartete man in den mehr oder minder verschütteten deutschen Stollen den Sturmangriff.

Das Oberkommando führte General Gallwitz, die Maas-Gruppe West leitete General von François, die Gruppe Ost General von Garnier. Im Bois de Cheppy war die 2. Landwehr-Division eingeteilt, im Wald von Voocourt die 206. Division, auf der Höhe 304 die 213. Division, am Toten Mann die 6. Reserve-Division, bei Samogneux und auf der Côte de Talou die 25. Reserve-Division und im Farges-Wald die 25. Reserve-Division. Besonders heftig war das französische Artilleriefeuer am Toten Mann und an der Höhe 304 meistert. Am 14. August waren dort alle Beobachtungsstellen unbrauchbar geworden, am 15. die Verbindungsstellen zwischen Truppe und Befehlshabern lahmgeschossen und ein gewaltiger Feuerkreis aus dem Ring der Batterien von Mongeville, Courrus und Marre hatte sich, alles Leben erlöschend, über den „Mort homme“ gelegt.

Infanterie-Sturm.

Unter dem Druck des Massenfeuers ließ General von Garnier in der Nacht auf den 15. August die Côte de Talou räumen und die Infanterie bis in die Gegend von Samogneux zurücknehmen, eine Maßnahme, die der Gruppe

Maas Ost eine große Erleichterung brachte, den linken Flügel der Gruppe West, die 6. Reserve-Division, aber in eine ganz unhaltbare Lage versetzte. Der Rücken von Cumtées erhielt plötzlich Flankenfeuer aus Champ und Champneville. So war die Stellung am „Toten Mann“ eigentlich schon am 15. August unhaltbar geworden. Dort lagen die Reste der Stollenbesatzungen verzweifelt an den immer wieder zugeschnittenen Ausgängen und warteten auf den Sturm. Aber General Guillaume wagte es nicht, dem Eindruck der großen Meuterei hinter dem Chemin des Dames nicht mehr, die Infanterie zum Angriff vorzuführen, ehe nicht auch im ganzen Zwischengelände jedes lebende Wesen erschlagen oder durch Verhüttung kampfunfähig geworden war. Erst am Morgen des 20. August gingen die französischen Sturmtruppen, geleitet durch Nebelgranaten, zum Angriff vor. Das Ziel: Höhe 304, Toten Mann, Talou-Rücken und Höhe 344 war genau begrenzt und wurde bei einem Durchstoß von etwa 4 Kilometer überall erreicht.

Tragödie am „Toten Mann“.

Am erbittertesten wurde um den „Toten Mann“ gekämpft, der Stellung der 6. Reserve-Division, auf der der Hauptfeuertegel Guillaume's gelegen hatte. Selbst die großen Tunnels unter der Höhenkrone waren verschüttet, so daß sich die Verteidiger im Augenblick des Sturmes erst mühselig ausgraben mußten. Das Hintergelände des Fargesbaches war völlig vergast. Ein heroisches Sterben am „Toten Mann“ der schon so viel tapfere Männer den Schlagen hatte, hob an. Nach bis zum Morgen des 21. wehrten sich die letzten Reste der Stollenbesatzung, als die französischen Jäger längst über den Fargesbach vorgedrungen waren. Ja, noch am 22. bestanden deutsche Maschinenengewehre vom Nordabhang des Berges und verknüpften das Helbenlied mätzlicher Grenadiere, die lieber sterben als sich den „Gardons“ rufenden Maroffanern ergeben wollten. So blieb die Verdun-Schlacht 1917 trotz ihres fatalen Rückschlages und der strategischen Zweifel über eine rechtzeitige Räumung unhaltbar geworden Stellungsteile ein ehrenvolles Monument deutscher Soldatentreue, das für immer mit dem „Toten Mann“ verbunden sein wird.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsausweise bis Freitagabend: Veränderlich doch häufig aufheiternd und im allgemeinen trocken bei schwachen westlichen bis nordwestlichen Winden ziemlich frisch.

Wasserstand des Rheins am 19. Aug.: Siebich: Pegel 1,82 gegen 1,61 m gestern; Singen: 1,90 gegen 1,81 m gestern; Mainz: 0,85 gegen 0,80 m gestern; Raab: 2,00 gegen 1,98 m gestern; Köln: 1,61 gegen 1,58 m gestern; Aehl: 2,90 gegen 2,80 m gestern.



Kampf dem Verderb

Denn bei uns führt Verdun durch den Kampf dem Verderb!



Ringquelle-Einmachquelle

Zwischen 10 Pfd. - 95
Mirabellen 10 Pfd. 2.30
Bismarckring 11

Einmachessig

Kräuteresig . . . Ltr. 28.5
Weinssig . . . Ltr. 35.5
Weinssig extra . . . Ltr. 40.5
Estragon-Weinssig Ltr. 60.5
Zahlreiche Anerkennungen für Haltbarkeit der Früchte

Zum Ansetzen

Branntwein 32% . . Ltr. 2.00
Reiner Alkohol . . 1/2 Ltr. 2.60
Bayernbrand 50% . . Ltr. 3.00

● Großverbraucher Sonderpreise
● Versand nach Auswärts

Henrich

Blücherstraße 24
Biebrich:
Rathausstraße 65

Mollath Schulberg ist billig!

Steintöpfe

per Ltr. . . 15
Geleesäcker -10
Einkochgeschä.
1/2 Ltr. m. Rg. -25
Irdene Geschirre
große Auswahl



Wir drucken
alles für den Haushalt!
E. Schellberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Preiswerte Haushaltswaren

Graue Eimer . . . 0.85
Weiße Eimer . . . 0.95
Spülschüssel . . . 2.25
Stahlkasser . . . 4.80

E. Donecker

Rheinstraße 67

Die kluge Hausfrau nimmt

Jobin - Essig

benutzt seit über 100 Jahren.

Verwenden Sie zum Einmachen

unseren reinen, natürlichen

Gärungs-Essig

Liter 24 bis 52 Pf.; damit
einmachende Gurken und
von würzigem Wohlgeschmack.

Zum Ansetzen:

Weingeist, Dauborn, Rum, Wein-
brand, Arrak, sowie alle anderen
Spirituosen preiswert offen
gemessen in jeder Menge.

Gebr. Kilian

Spezialgeschäft für Spirituosen und Essig
Dotzheimer Straße 29

Einmach-Essig

Liter 20, 24, 30 Pf., Weinssig Liter 40 Pf.
Citric, Citrovit, Melitta-Essig, Kräuteresig,
Gurken-Gewürz, Gurkenheit

3% Rabatt aus den Fachdrogerien 3% Rabatt

Wissen Luxemburgstr. 8 Ecke Kais.-Frider.-Ring Telefon 222 84

Schneider Römerberg 2 Tel. 237 43

Götz Dotzheimer Str. Ecke Lorenzring Telefon 237 22

Einmach-Gläser gute Gummiringe

Gelee-Töpfe

Einkoch-Apparate

Marken-Hausrat

K. Landsrath
Michelsberg 16, Tel. 21 528

Wachs u. Beize - 24

350-g-Dose

Kraft Granlenstraße 12
Bielefeldstraße 13

Boppel Bismarckring 10
Welfenstr. 18

Haltbare feste Gurken mit meinem

guten Essig

Kein Schimmeln!
Kein Weichwerden!

Sämtliche Einmachartikel und Ge-
würze in bester Qualität
und sehr preiswert

3% Rabatt

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- u. Adolphstr. 34

liniert in
Öl und Essig
am Platz

BIEBRICHER - ESSIG - FABRIK

DR. FRISCHE

WIESBADEN - BIEBRICH

Das Werben im Wiesbadener Tagblatt

ist nicht wie man
gewöhnlich annimmt, eine
Ausgabe, sondern

eine gutverzinsliche Anlage

